

Brockes, Barthold Heinrich: Winter-Gedancken (1736)

- 1 Mein GOTT! das Feuer wärmet mich
- 2 Und macht nicht nur, daß ich nicht friere;
- 3 Daß ich im Frost auch Anmuth spühre,
- 4 Dafür erheb' und preis' ich dich!

- 5 Ich fühl' ietzt einen Trieb in mir,
- 6 Ein Winter-Opfer dir zu bringen,
- 7 Und deine Wunder zu besingen,
- 8 Die ich, auch selbst im Frost, verspühr.

- 9 Die düstern Tag' erhellet der Schnee,
- 10 Der jetzt die dunckle Welt bedecket,
- 11 Und mehr vergnügt und nützt, als schrecket;
- 12 So daß ich ihn mit Anmuth seh.

- 13 Nicht ohne Regung unsrer Brust
- 14 Erblickt man weisse weite Felder.
- 15 Die Wipfel der beschneiten Wälder
- 16 Erregen uns besondere Lust.

- 17 Indem die schwartze Dunkelheit
- 18 Der Aeste, welche nicht beklebet,
- 19 Den weissen Schnee noch mehr erhebet,
- 20 Jm Gegensatz und Unterscheid.

- 21 Desgleichen wircken hier und dort
- 22 Verstreut- und halb-beschneite Reiser.
- 23 Die Gipfel der bemoosten Häuser
- 24 Sind gleichfals schön an manchem Ort.

- 25 So lassen auch, nicht minder schön,
- 26 Die regel-rechten Ziegel-Dächer
- 27 Jm Schnee die nett-gevierten Fächer

28 Viel deutlicher, als sonst, sehn.

29 Durchs Wassers Blau, wenn noch kein Eis
30 Die Fluht mit Schollen überbrücket,
31 Wird der gefallne Schnee geschmücket,
32 Es macht sein Weiß noch einst so weiß.

33 Zumahl wenn in dem Wieder-Schein
34 Des Ufers weiß beschneite Höhen,
35 Auf dunckler Fläche hell zu sehen
36 Und weiß und blau gemischt seyn.

37 Seht wie uns, selbst der Dorn vergnügt,
38 Wenn, nach der weiß-beschneiten Speise,
39 Durch ihn, zusammt der bunten Meise,
40 Der Zäune kleiner König fliegt.

41 Des welcken Schilffes gelber Schein
42 Wird auch nicht ohne Lust verspühret;
43 Es unterbricht es schmückt, und zieret
44 Das weisse, das sonst allgemein.

45 Jmgleichen theilt und unterbricht
46 Mit seiner Striche duncklen Länge,
47 Der tieffen Wasser-Graben Menge
48 Vom weissen Schnee das weisse Licht.

49 Wenn hier ein Gräschen, dort ein Straus
50 Aus Schnee, worin es meist verstecket,
51 Ein grünes Spitzgen einzeln strecket,
52 Sieht es nicht minder lieblich aus.

53 Jmgleichen, wenn das glatte Grün
54 Des Buxbaums, der im Garten glänzt
55 Und das gevierte Land begränzt,

56 Durch Schnee recht übersilbert schien.

57 Auch bricht der Gärten Winter-Flor
58 Des braunen Kohles Purpur-Pflanze,
59 Mit einem Silber-gleichen Glantze,
60 Aus Silber-weissem Grund' hervor.

61 Und kurtz: man spüht, zur Winters-Zeit,
62 Zu unsers weisen Schöpfers Preise,
63 Wie auch, so gar im Schnee und Eise,
64 Die Welt ein frommes Aug' erfreut.

65 Ach sähe denn doch jederman,
66 Zumahl der, den der Frost nicht drücket,
67 Die Welt, wie selbst der Frost sie schmücket,
68 Mit Luft, zu GÖttes Ehren an!

(Textopus: Winter-Gedancken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5499>)